

etriebes besteht darin, Steinkohle und Baustoffe durch Verarbeitung von Haldenmaterial des Steinkohlebergbaus zu gewinnen. Zweitens werden IWO als ökonomische Organisationen der Staaten der RGW-Länder gebildet, deren Hauptfunktion die Koordinierung des Vorgehens der Teilnehmerstaaten bei der Zusammenarbeit und Kooperation auf bestimmten Gebieten der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik in einzelnen Zweigen und bei einzelnen Erzeugnisarten ist. Beispiel dafür ist die Intermetall, die folgende Aufgaben hat: Koordinierung der Pläne und Organisation des Austausches von Erzeugnissen der Schwarzmetallurgie, operative Hilfe auf dem Gebiet der Schwarzmetallurgie und Ausarbeitung von Vorschlägen für die RGW-Länder zur Spezialisierung, Sortimentsbestimmung und Standardisierung der Produktion. *Internationale Wirtschaftsvereinigungen* werden vor allem dort entstehen, wo die Spezialisierung und Kooperation höhere Anforderungen stellt. In der nächsten Etappe kommt es darauf an, die IWO für eine effektive Gestaltung der Spezialisierung und Kooperation zu nutzen. *Gemeinsame Betriebe* entstehen in der Regel durch gemeinsame Investitionen zweier oder mehrerer RGW-Länder. Die Schaffung von gemeinsamen Betrieben ist vor allem auf solchen Gebieten zwingend, auf denen es durch gemeinsame Lösungen möglich ist, Bedarf und Aufkommen an bestimmten Erzeugnissen in Übereinstimmung zu bringen oder neue Erzeugnisse und Verfahren schneller in die Produktion überzuleiten. Auch territoriale Gesichtspunkte (Arbeitskräfte, natürliche Ressourcen, Transportfragen, Angleichung des ökonomischen Entwicklungsniveaus u. a.) können bei dieser Form der Zusammenarbeit für die beteiligten Partner bestimmend sein. Ihre Tätigkeit unterliegt entsprechend den völkerrechtlichen Verträgen den Bedingungen,

die durch das staatliche System der Leitung, Planung und ökonomischen Stimulierung des Standortlandes gesetzt werden. Für die Schaffung von IWO zweier oder mehrerer RGW-Länder und die Wahl dieser oder jener Form der ökonomischen Zusammenarbeit sind objektive Kriterien zugrunde zu legen. Die beteiligten Partner beginnen mit der Koordinierung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Aufgaben und dehnen ihre Tätigkeit entsprechend den herangereiften Bedingungen und der Übereinstimmung der Interessen der beteiligten Partner aus. In diesem Prozeß entwickelt und vervollkommenet sich die gemeinsame Planung in den IWO.

Internationales Zentrum für Wissenschaftliche und Technische Information (IZWTI) : zwischenstaatliche wissenschaftlich-technische Spezialorganisation sozialistischer Länder, die durch Abkommen zwischen der VRB, UVR, DDR, MVR, VRP, SRR, UdSSR und CSSR vom 27. 2. 1969 gegründet wurde. Sitz ist Moskau. Das IZWTI wurde mit der Zielsetzung errichtet, durch eine Verbesserung der wissenschaftlichen und technischen Informationstätigkeit und die etappenweise Einrichtung eines internationalen Informationssystems Voraussetzungen für eine Beschleunigung des —> *wissenschaftlich-technischen Fortschritts* und für die Erhöhung der Effektivität der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit in den Mitgliedstaaten zu schaffen. Daraus ergeben sich die Hauptaufgaben des IZWTI: Erarbeitung von Vorschlägen zu den Methoden und technischen Mitteln der wissenschaftlich-technischen Information für die Mitglieder; Versorgung der Einrichtungen der Mitgliedstaaten mit Informationen, insbesondere zu Problemen, die im Hinblick auf die Sicherung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind; Heraus-